

3. Sachstandsbericht

Netzwerk Schulgemeinde im Kreis Groß-Gerau

von September 2002 - Oktober 2003

Schuljahr 2002/2003

Schuljahr 2003/2004

als Baustein der Kreisoffensive

„Zukunft – Schule“

und hier speziell

- die Umsetzung von Schulsozialarbeit**
- und**
- die Öffnung der Schule**

**Kreisausschuss
des Kreises Groß-Gerau
Fachgruppe II Soziales und Gesundheit
Fachbereich II/1 – Sozialplanung
Wilhelm-Seipp-Str. 4
64521 Groß-Gerau**



Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung und Weiterentwicklung des Netzwerkes Schulgemeinde	2
2. Exemplarische Darstellung des Arbeitsfeldes der Schulsozialarbeit	7
2.1. Das Stufenmodell	7
2.2. Beispielhaftes Leistungsangebot	8
3. Einzelberichte aus den 7 Gesamt-, Haupt- und Realschulen	14
3.1. Schulbezogener Umsetzungsbericht der Martin-Buber-Schule in Groß-Gerau	14
3.2. Schulbezogener Umsetzungsbericht der Bertha-von-Suttner-Schule in Mörfelden	18
3.3. Schulbezogener Umsetzungsbericht der Anne-Frank-Schule in Raunheim	22
3.4. Schulbezogener Umsetzungsbericht der Martin-Niemöller-Schule in Riedstadt	27
3.5. Schulbezogener Umsetzungsbericht der Johannes-Gutenberg-Schule in Gernsheim	32
3.6. Schulbezogener Umsetzungsbericht der IGS-Mainspitze in Ginsheim-Gustavsburg	37
3.7. Einstieg in die Praxis an der Mittelpunkt-Schule in Trebur	41

1. Zusammenfassung und Weiterentwicklung des Netzwerkes-Schulgemeinde

1.1. Implementierung in Sek. I abgeschlossen

Der Kreis hat in Zusammenarbeit mit allen Akteuren seine Zielvorgabe, vorrangig in allen Haupt-, Real- und Gesamtschulen (Sek.I) das Netzwerk-Schulgemeinde“ zum Schuljahresbeginn 2003/2004 zu installieren erreicht - somit ist die erste Phase des Aufbaus abgeschlossen.

Zum Schuljahresbeginn im September 2003 startet auch die letzte Schule, die Mittelpunkt-Schule Trebur, mit dem Netzwerk Schulgemeinde/Schulsozialarbeit. Ferner konnte eine Neu- und Nachbesetzung an der Anne-Frank-Schule in Raunheim und der Martin-Buber-Schule in Groß-Gerau zügig realisiert werden.

Das Schulsozialarbeitsteam besteht somit aus 15 Fachkräften (13,5 vollen Stellen), die im Zeitraum von 2001-2003 an allen 7 Gesamt-, Haupt- und Realschulen der Sekundarstufe I des Kreises Groß-Gerau ihre Arbeit aufnehmen. (Personaleinsatz pro Schule ein Team nach einer Quote von ca. 500 Schülerinnen/Schüler = 1 sozialpädagogische Fachkraft)

2. Das dreigliedrige Stufenmodell hat sich bewährt – Inhaltliche Vertiefung findet statt

Das dreigliedrige Stufenmodell, soll den Zugang zu allen Schülerinnen und Schülern und die Kooperation mit den verschiedenen schulinternen und externen Akteuren sichern.

Dazu gehört:

1. Stufe: das präventive Angebot im Rahmen der **Klassenbegleitung „Soziales Lernen“** für **alle Schüler und Schülerinnen**,
2. Stufe: als auch Aktivitäten die den **Nachmittagsbereich/Ganztagsähnlichen Bereich** ergänzen oder strukturell unterstützen,
3. Stufe: sowie Intervention im **Einzelfall** im schulinternen Kontext und bei Bedarf Kooperation mit den externen Jugendhilfestellen.

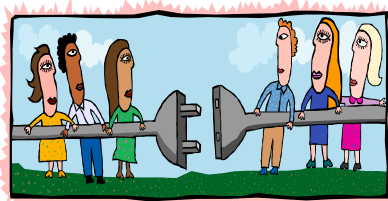
Es stellt das Basiskonzept der Arbeit in allen Schulen da. (Vergleiche auch S.7)

2.1 Inhaltliche Vertiefung

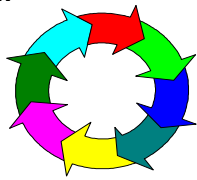
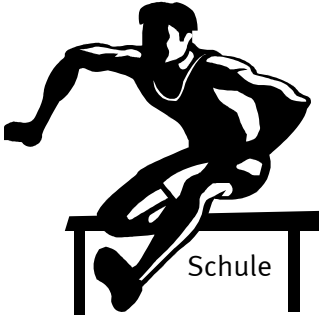
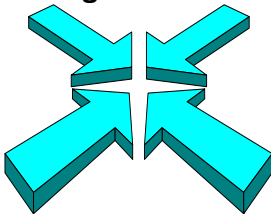
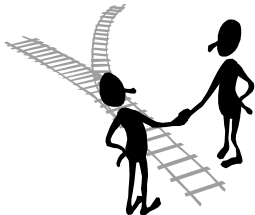
Je nach Ausgangslage in der Schule ergeben sich auf der Basis des Stufenmodells unterschiedliche Schwerpunktsetzungen die sich nun in der Weiterentwicklung als inhaltliche Vertiefungen darstellen.

In den **Jahresgesprächen** zwischen **Schule, Kommunen und Kreis** wurden die folgenden Entwicklungsfeldern für das Schuljahr 2003/2004 vereinbart:

Elternarbeit



Die Entwicklung einer abgestimmten Form der Elternarbeit, welche besonders den Zugang und die Mitarbeit von Eltern mit besonderen Problemlagen sichert, ist das Vertiefungsfeld, das von der Schulleitung der **Martin-Buber-Schule**, der **Kommune Büttelborn**, der **Stadt Groß-Gerau**, der Schulsozialarbeit und dem Jugendamt als eine gemeinsame Aufgabe vereinbart wurde.

„Ganztagsschule“ und die Form des neuen Zusammen- spiels von Schule und außerschulischem Bereich 	Durch die zukünftige Einführung der freiwilligen „Ganztagsschule“ wird sich das Zusammenspiels zwischen Schule-Schulsozialarbeit und örtlicher Jugendhilfe neu bestimmen. Diese gemeinsame Neubestimmung sehen die Johannes-Gutenberg-Schule, Martin-Niemöller-Schule und die Südkreiskommunen als eine gemeinsame Entwicklungsaufgabe.
Berufswegeplanung  Ausbildung/Beruf	Der Einstieg in die Entwicklung eines Curriculums Berufswegplanung mit allen beteiligten Akteuren hat bereits begonnen. Eine erste Mustermappe „ADRIKA“ (Allesdrinmappe) wurde an der Martin-Buber-Schule entwickelt und kommt ab 2003 in die Erprobung. Auch die Anne-Frank-Schule, die Stadt Raunheim sowie die Johannes-Gutenberg-Schule sehen ihren Schwerpunkt in der Umsetzung dieses präventiven Ansatzes der Berufsvorbereitung in der Schule. Die „Berufswegplanung“ ist ein Ansatz der Ausbildungsoffensive des Kreises. Eine Ausbau an weiteren Sek I Schulen ist geplant. Die Etablierung der Schulsozialarbeit hat hier Türöffnerfunktion und trägt wesentlich zur verbesserten Kooperation und nachhaltigen Verankerung im Rahmen der Berufsorientierung an den Schulen bei.
Konfliktlösung als gemeinsame Haltung für alle pädagogischen Einrichtungen in der Stadt 	Dieser Vision hat sich die Stadt Mörfelden-Walldorf angenommen. Ziel ist es eine gemeinsame präventiven Haltung im Bereich der Konfliktlösung für die gesamte Stadt zu erarbeiten. Der Arbeitskreis Jugendhilfe, in dem verschiedenen Institutionen (Jugendpflege, Kitas, Schulen, Kirchen), die in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, mitwirken, wird das Thema in die Vernetzung tragen. Die Schulsozialarbeit der Bertha-von-Suttner-Schule bringt ihre Form der Klassenbegleitung „Soziales Lernen“ ein.
Soziales Lernen als Thema in der Zusammenarbeit mit den Grundschulen 	Der erster Einstieg in die Planung eines Schnittstellenprojektes zum Thema Konfliktlösung in den Grundschulen sowie einer anschließenden Weiterführung in den 5. Klassen der IGS Mainspitze im Rahmen der Klassenbegleitung „Soziales Lernen“ wurde bereits begonnen. Den Anstoß gab die Initiative der örtlichen Jugendförderung Ginsheim-Gustavsburg, welche eine vernetzte Praxisfortbildung mit den Grundschulen, der Sonderschule und der IGS Mainspitze initiierte.

2.2 Gesamtaustausch auf Schulleitungsebene- Aufbau eines Informationsnetzes

Ziel ist es, die gewonnen Erkenntnisse aus den örtlichen Projekten im Kreis der Schulleitungen auszutauschen. Ein erster Austausch zwischen den Schulleitern wurde bereits im Frühjahr 2003 initiiert. Dies soll durch zwei jährliche Treffen auf Kreisebene gesichert werden, um so die regionalen Entwicklungen für alle zugänglich zu machen und kreisweite Entwicklungen anstoßen zu können. Eine Einbeziehung der Schulleitungen aus Kelsterbach und Rüsselsheim ist perspektivisch ebenfalls vorgesehen.

3. Weiterentwicklung auf Kreisebene

3.1 Ausbau des Netzwerks-Schulgemeinde

Nach dem Programm „Bildungsinvestition für die Zukunft“ des Kreistages sollen geeignete Konzepte für den Ausbau des Netzwerkes-Schulgemeinde im Jahr 2003/2004 in weiteren Schulformen entwickelt werden.

3.1.1 Grundschule

Eine Projektgruppe Grundschule wurde gebildet. Die Projektgruppe setzt sich aus Vertreter/innen der Schulform, der Jugendhilfe und des Schulträgers zusammen. Die Arbeitsgruppe erhielt folgenden Projektauftrag:

Projektauftrag Grundschule

Zielsetzung:

Entwicklung eines Rahmenkonzeptes Netzwerk Schulgemeinde/Schulsozialarbeit an allen Grundschulen des Kreises Groß-Gerau, unter Berücksichtigung und Einbeziehung vorhandener Strukturen des Kreises, der Landesvorgaben und Bundesentwicklungen.

Auftrag spezifiziert:

- a) Welche Ausgangslage und Auftragslage gibt es bereits?
(z. B. Schulkindbetreuung, Ganztagschule)
- b) Was soll Schulsozialarbeit sinnvollerweise an Grundschulen im Kreis GG bedeuten ?
- c) Wie könnte ihre Umsetzung aufbauend auf vorhandenen örtlichen Strukturen sinnvollerweise aussehen?
- d) Wer sollte die Umsetzung übernehmen?
- e) Was würde die Umsetzung kosten?

3.1.2 Berufsschule

Des Weiteren wurde die Projektgruppe Berufsschule eingerichtet. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Experten aus dem Bereich Schule und Jugendhilfe. Die Projektgruppe erhielt folgenden Auftrag:

Projektauftrag Berufsschule

Zielsetzung:

Entwicklung eines Rahmenkonzeptes Netzwerk Schulgemeinde an den zwei Berufsschulen des Kreises Groß-Gerau, unter Berücksichtigung und Einbeziehung vorhandener Strukturen des Kreises und der Ausbildungsplatzsituation.

Auftrag spezifiziert:

- f) Welche Ausgangslage und Auftragslage gibt es bereits?
(z. B. Ausbildungsplatzsituation, Schnittstelle zu Sek I Projekten, z. B. BO-Klassen, Berufswegplanung, Lehrgänge Eibe, Faub etc.)
- g) Was soll Schulsozialarbeit sinnvollerweise an Berufsschulen im Kreis GG bedeuten?
- h) Wie könnte ihre Umsetzung aufbauend auf vorhandene örtliche Strukturen sinnvollerweise aussehen?
- i) Wer sollte die Umsetzung übernehmen?
- e) Was würde die Umsetzung kosten?

3.1.3 Sonderschulen und Gymnasien

Projektaufträge für die Sonderschulen und die Gymnasien werden zum Ende des Jahres 2003 vergeben.

Ziel ist auf der Basis der vorhandenen Ressourcen für alle Schulformen, den politischen Entscheidungsgremien im Jahr 2004 Umsetzungsvorschläge für die Weiterentwicklung des Netzwerks-Schulgemeinde zur Beratung und Abstimmung vorzulegen.

Zeitschiene für alle Schulformen:

Zeit	2003	II. Halbjahr 2003	I. Halbjahr 2004	II. Halbjahr 2004
Meilensteine	Start der Projektgruppen	Erstellung der Konzepte	Erstellung der Finanzpläne	Einbringung der Konzepte in die politischen Beschlußgremien

3.2. Dezentrale Schule für Erziehungshilfe

Ziel der dezentralen Schule für Erziehungshilfe ist es, Kindern, bei denen sonderpädagogischer Erziehungshilfebedarf festgestellt wurde, an der Regelschule weiterhin zu beschulen. Dies ist eine weitere Verbesserung und somit eine neue Form der Einzelfallhilfe, da es Fremdplatzierung und Ausgrenzung verhindert und somit auch bei den betroffenen Familien die nötige Elternunterstützung verbessert werden kann. Die Umsetzung einer dezentralen Schule für Erziehungshilfe wird voraussichtlich zum Schuljahr 2004/2005 eingeleitet werden. Das Konzept, welches in gemeinsamer Verantwortung von Jugendamt, Staatlichem Schulamt, Schulträger und der Schulsozialarbeit erstellt wurde, liegt den Gremien und den Schulen zur Diskussion vor.

Bei der Umsetzung in den Schulen wird eine enge Verzahnung mit den intern und extern tätigen Akteuren, die im Rahmen der Einzelfallhilfe tätig sind, eingeleitet werden.

3.3 Schulsozialarbeit in Rüsselsheim und Kelsterbach

Der Kreis Groß-Gerau beschreitet durch den Ausbau des Netzwerks-Schulgemeinde auch an Grundschulen eine weitere Verbesserung des präventiven Ansatz des Kreises Groß-Gerau. Perspektivisch ist im gesamten Kreis - einschließlich Rüsselsheim und Kelsterbach - mit einer flächendeckenden Abdeckung in allen Schulformen zu rechnen.

Auch die Stadt Rüsselsheim wird voraussichtlich zum Schuljahr 2003/2004 mit der stufenweisen Einführung von Schulsozialarbeit beginnen. Das Konzept sieht sowohl Sekundarstufen I als auch weitere Schulformen, z. B. Grundschulen vor. Auch die Stadt Kelsterbach verfügt seit mehreren Jahren über Schulsozialarbeit an der städtischen Gesamtschule, offen ist ein Ausbau in weiteren Schulformen. Die Herstellung von Kooperationsbeziehungen mit der Schulsozialarbeit in Rüsselsheim und Kelsterbach wird zukünftig von Kreisseite angestrebt.

Vorstellbar sind:

- themenspezifische Fortbildungen für die Schulsozialarbeiter/innen
- Austausch über die Klassenbegleitung zum Thema „Soziales Lernen“

Erste kleine Ansätze des Austausches existieren bereits, so fand z.B. ein gemeinsames Informationsgespräch über Arbeitsinhalte und Aufgaben zwischen Schulsozialarbeit Raunheim, Schulsozialarbeit IGS Mainspitze und Schulsozialarbeit Kelsterbach und den zuständigen Kollegen/innen des Jugendamtes statt.

2. Exemplarische Darstellung des Arbeitsfeldes der Schulsozialarbeit Das 3 Stufenmodell

Das Netzwerk-Schulgemeinde/Schulsozialarbeit, welches seit dem Schuljahr 2003/2004 an allen sieben Gesamt-, Haupt- und Realschulen im Kreis Groß-Gerau installiert ist, arbeitet in allen Schulen nach einem 3stufigen Handlungskonzept, welches gewährleisten soll:

- 1. Stufe: dass die Schulsozialarbeit durch das präventive Angebot „Soziales Lernen“ im Rahmen der Klassenbegleitung einen Zugang zu allen Schülerinnen und Schülern hat,
- 1. Stufe: dass themen- und gruppenbezogene Angebote im Vor- und Nachmittagbereich initiiert, organisiert oder strukturell unterstützt werden,
- 3. Stufe: sowie Intervention im Einzelfall im schulinternen Kontext und bei Bedarf Kooperation mit den externen Jugendhilfestellen.

In allen drei Handlungsfeldern findet Kooperation statt.

2.1 Das 3 Stufenmodell

Leistungen, Zielgruppen, Interventionsebene

Stufe	Leistungen	Zielgruppen	Interventionsebene
III	Einzelfallarbeit	Einzelne Schülerinnen und Schüler	Kompensation
II	Hausaufgabenbetreuung, Freizeiten Gruppenarbeit, Stadtteilarbeit, systematische Hilfen im Übergang Schule-Beruf	Schüler - Gruppen	Kompensation und Prävention
I	Klassenbegleitung „Soziales Lernen“ Koordination Klassenlehrerinnen und -lehrer	Alle Schülerinnen und Schüler	Prävention

Die Umsetzung der drei Handlungsfelder zeigt das folgende exemplarische Leistungsangebot. Die Übersicht beinhaltet neben den diversen Aktivitäten in den drei Arbeitsfeldern auch beispielhafte Jahresziele, welche in allen Schulen im Rahmen von Jahresgesprächen zwischen Schule - Kommunen und dem Kreis regelmäßig durchgeführt werden. Diese haben das Ziel, die örtliche Verzahnung zu sichern und eine Weiterentwicklung des Angebots herzustellen.

2.2 Beispielhaftes Leistungsangebot

2.2.1 Exemplarisches Leistungsangebot im Handlungsfeld Klassenbegleitung im Schuljahr 2002/2003 und im Schuljahr 2003/2004

Leistung/Angebot	Ziel	Zielgruppe	Zeitraum	Kooperation / Vernetzung
Klassenbegleitung Jahrgang 5/6	• Kennen lernen aller Schülerinnen und Schüler durch die Fachkräfte der Schulsozialarbeit • Förderung und Stärkung sozialer und persönlicher Kompetenzen • Förderung und Stärkung der Klassengemeinschaft/Klasse werden • Prävention durch frühzeitige Intervention (Identifikation von Problemschülern und Einleitung von schulinternen Maßnahmen) • Mitarbeit und Verzahnung im Präventionsprojekt „Mediation“ Jahresziel 2003/2004 Fortführung der Mitarbeit und der Verzahnung der Klassenbegleitung mit dem Meditationsprojekt im Jahrgang 5 und 6	Alle Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 5 u. 6	Schuljahr 2002/2003 Schuljahr 2003/2004 Die Klassenbegleitung findet jeweils einmal pro Woche (45 Minuten) in jeder Klasse statt. Regelmäßige Koordinationsstunde zwischen KlassenlehrerIn, Schulsozialarbeiter/in, zur Vorbereitung der Stunde sowie Abstimmung und Einleitung von pädagogischen Maßnahmen für problematische Schülerinnen und Schüler 4 Projektstage „Mediation“ jeder 5. Klasse im Schuljahr 02/03. Die Mitarbeiter der Schulsozialarbeit arbeiteten in 4 Klassen mit	• Schulleitung • Stufenleitung • Klassenlehrer/in

Leistung/Angebot	Ziel	Zielgruppe	Zeitraum	Kooperation Vernetzung
Klassenbegleitung im Jahrgang 7/8 durch Kooperationsprojekt „Starke Mädchen – Starke Jungen- gemeinsam stark“	• Erziehung zur Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit • Vermittlung von Wissen zu den Themen „Gleichberechtigung und Benachteiligung“ • Förderung der Emanzipation von Mädchen und Jungen • Förderung sozialer Kompetenz • Förderung der Konflikt-, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit • Begleitung der Mädchen und Jungen in der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität • Berufsorientierung Jahresziel 2003/2004: Probelauf und Auswertung des Berufswegeplanungskonzeptes- hier Umsetzung und Auswertung der Berufswahlmappe ADRIMA Frühzeitige Identifikation und Förderung von Schülern/innen (ab 8. Klasse), die eine spezielle Hilfe benötigen, um in den Beruf zu gelangen, durch das abgestimmte Zusammenwirken der verschiedenen Akteure im Feld.	Alle SchülerInnen des kompletten Jahrgangs 7. und 8. Die Mitarbeiter/innen der Schulsozialarbeit waren in fünf 7. Klassen tätig und beteiligten sich an den einzelnen Projekttagen im Jahrgang 8.	Schuljahr 2002/2003: Jg. 7 und Jg. 8 Im Jahrgang 7: à 2 Stunden. im 14-tägigen Turnus Im Jahrgang 8: zwei Projekttag für jede Klasse und 2 Arbeitseinheiten à 2 Schulstunden Schuljahr 2003/04: Jg. 7 und Jg. 8 Das Projekt soll wie konzipiert im nächsten Schuljahr in allen Klassen weitergeführt werden.	• Schulleitung • Stufenleitung 7/8 • KlassenlehrerInnen • Kommunale Jugendförderung Groß-Gerau • Honorarkräfte • Beratung Ausbildung und Beruf • Fachdienst Ausbildung und Beruf • Arbeitsamt • Kommunale Jugendpflege Büttelborn (ab Okt. 2002)

Leistung/Angebot	Ziel	Zielgruppe	Zeitraum	Kooperation Vernetzung
Klassenbegleitung 9/10 durch die Kooperation im Bewerbungsseminar „Vielleicht klappt’s ja doch noch“	• Berufsfindung • Training grundlegender Bewerbungstechniken (Bewerbungsschreiben, Vorstellungsgespräch etc.) • Stärkung persönlicher Kompetenzen • Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche Jahresziel 2003/2004: Probelauf und Auswertung des Berufswegeplanungskonzeptes- hier Umsetzung und Auswertung der Berufswahlmappe ADRIMA	20 SchülerInnen aus dem Jahrgang 9/10	März 2003 Wochenseminar	• Schulleitung • Stufenleitung 9/10 • Klassenlehrer/in • Arbeitsamt • Kommunale Jugendförderung Groß-Gerau
Klassenbegleitung Berufsorientierungsklassen durch das Kooperationsseminar „Berufswahl – eine schwere Entscheidung“	• Stärkung persönlicher Kompetenzen • Training grundlegender Bewerbungstechniken • Unterstützung bei der Berufswahl • Begleitung und Hilfestellung für das Wochenpraktikum Jahresziel 2003/2004 Beibehaltung des einwöchigen Kooperationsseminars mit den BO-Klassen in Zusammenarbeit mit der Jugendpflege Groß-Gerau	alle Schüler der zwei BO-Klassen	ab September 2002 • Wochenseminar • Klassenbegleitung 14tägig á 2 Std. Schuljahr 2003/2004 Das Wochenseminar mit den BO-Klassen findet im Oktober 2003 statt.	• Schulleitung • Klassenlehrer/in • Kommunale Jugendförderung Groß-Gerau • Arbeitsamt • JBW Kreis Groß-Gerau • Stadt Groß-Gerau, Personalamt

2.2.2 Exemplarisches Leistungsangebote im Handlungsfeld Ganztagsangebote bzw. themen- und gruppenbezogene Angebote im Vor- und Nachmittagsbereich im Schuljahr 2002/2003 und Schuljahr 2003/2004

Leistung/Angebot	Ziel	Zielgruppe	Zeitraum	Kooperation Vernetzung
Arbeitsgemeinschaft „Internet“	Erlernen grundlegender Kenntnisse der Nutzung von Computer und Internet.	Schüler/innen des Jahrgangs 5	Schuljahr 2002/2003 jeweils donnerstags 13.30 – 15.00 Uhr	Schulleitung
Arbeitsgemeinschaft „Fahrrad“	Kinder und Jugendliche für handwerkliches Arbeiten und Fahrradtechnik begeistern.	alle Jahrgänge	Schuljahr 2002/2003 Dienstag von 13.30 – 15.00 Uhr	Klassenlehrer aus dem Jahrgang 7
Mädchen-tanzgruppe	- Unterstützung der Eigeninitiative und Kreativität der Schülerinnen - Bewegungsförderung	Schülerinnen des Jahrgangs 5 bzw. 6	Schuljahr 2002/2003 Dienstags von 13.30 – 14.15 Uhr	Schulleitung
Pausentreff	- Aufenthalts-, und Rückzugsmöglichkeit - Gesprächsangebot für SchülerInnen	Schüler/innen des Jahrgangs 5 und 6	ab Januar 2002 1. und 2. Pause	Schulleitung

Leistung/Angebot	Ziel	Zielgruppe	Zeitraum	Kooperation Vernetzung
Mediotheks- betreuung Die Mediothek ist ein fester Bestandteil der Nachmittagsbetreuung in der Martin-Buber-Schule. Die Schulsozialarbeit ist mit festen Zeiten in die Betreuung dieses Angebotes eingebunden.	• Kontaktaufbau zu Schüler/innen aus allen Jahrgängen • Erweiterung der Nachmittagsbetreuung • Unterstützung bei den Hausaufgaben, Freizeitgestaltung • Ansprechpartner für Schüler/innen	alle Schüler/innen	Schuljahr 2002/2003 Dienstags von 14.15 – 15.00 Uhr Mittwoch von 13.30 – 15.00 Uhr Schuljahr 2003/2004 Mittwoch von 13.30 – 15.00 Uhr	• Schulleitung • Lehrer/innen

2.2.3 Exemplarisches Leistungsangebote im Handlungsfeld Einzelfallhilfe im Schuljahr 2002/2003 und Schuljahr 2003/2004

Leistung/Angebot	Ziel	Zielgruppe	Zeitraum	Kooperation Vernetzung
Einzelfallhilfe • im Rahmen der Klassenbegleitung • Hilfestellung und Unterstützung von Lehrkräften und Eltern • Ansprechpartner für SchülerInnen	• Prävention durch frühzeitige Intervention • Einleitung von schulinternen Maßnahmen für individuelle Problemlagen • Frühzeitig Eltern in die Hilfeplanung einbeziehen • Schulinterne Konfliktlösung verbessern	alle Schüler/innen alle Lehrkräfte	feste Sprechzeiten und nach Bedarf im Rahmen Klassenbegleitung während der Koordinationsstunde	• Schulleitung • Lehrer/innen • Jugendamt • Erziehungsberatung • Eltern • Sonderpädagogik • Lehrer für Erziehungshilfe
Elternarbeit	• Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz Jahresziel 2003/2004: Entwicklung einer interessanten Elternarbeit und hier besonders eine Verbesserung des Zugang zu Eltern mit Problemlagen	Eltern	im Laufe des Schuljahres 2003/2004	• Schulleitung • Kollegium • Elternbeirat • Erziehungsberatung • Jugendamt • Lehrer für Erziehungshilfe

Außerdem nimmt die Schulsozialarbeit an schulinternen Arbeitsgruppen, wie z. B. Gesamtkonferenz, pädagogische Konferenz, Mitarbeit am Schulprogramm und schulexternen Arbeitsgemeinschaften teil. Des Weiteren beteiligt sich die Schulsozialarbeit an Aktivitäten, Ausflügen und weiteren schulischen Veranstaltungen.

3. Einzelberichte aus den 7 Gesamt-, Haupt- und Realschulen

3.1 Schulbezogener Umsetzungsbericht der Martin-Buber-Schule in Groß-Gerau

Die **Martin-Buber-Schule** ist:

- **Schulform: Integrierte Gesamtschule mit Ganztagsangebot**
- **Einzugsgebiet:** Die Schule wird hauptsächlich von Schülerinnen und Schülern aus der Kreisstadt (4 Stadtteile) und der Gemeinde Büttelborn (3 Ortsteile) besucht.
- **Schülerzahl:** Die Schülerzahl liegt bei ca. 980 Schülerinnen und Schülern in 36 Klassen. 42 % der Schülerinnen und Schüler sind ausländischer Abstammung aus ca. 32 Nationen.
- **Ganztagsangebote** bestehen aus Förderung, Betreuung und Wahlangeboten:
Die Fördermaßnahmen richten sich an Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten und Sprachproblemen. Sie finden sowohl vormittags als auch nachmittags statt.
Die Betreuung und die Wahlangebote finden an drei Nachmittagen in Arbeitsgemeinschaften in der Mediothek (mit angrenzendem Freizeitraum) und in der Hausaufgabenhilfe statt. Die Angebote werden von Lehrerinnen und Lehrern oder Honorarkräften (ältere Schüler) betreut.
- **Bistro/Kantinenangebot:** Es gibt eine Cafeteria, die von einem externen Betreiber geführt wird.
- **Kooperationsstrukturen:** Im Rahmen der Berufsorientierung gibt es bereits kontinuierliche Kooperationsprojekte mit dem Arbeitsamt und der örtlichen Jugendförderung.

3.1.1 Jahresziele für die einzelnen Handlungsfelder der Schulsozialarbeit im Schuljahr 2003/2004

Zur Weiterentwicklung der Handlungsfelder sowie zur Sicherung der örtlichen Verzahnung und um eine Transparenz der Angebote herzustellen, fanden im Winter/Frühjahr 2002/2003 die Jahresgespräche in Zusammenarbeit mit der Schulleitung der Martin-Buber-Schule, den Kommunen Groß-Gerau und Büttelborn und dem Kreis statt.

Jahresziele für das Handlungsfeld Klassenbegleitung:

- Fortführung der Mitarbeit und der Verzahnung der Klassenbegleitung mit dem Meditationsprojekt im Jahrgang 5 und 6
- Probelauf und Auswertung des Berufswegeplanungskonzeptes – hier: Umsetzung und Auswertung der federführend an der Martin-Buber-Schule entwickelten Berufswahlmappe ADRIMA
- Beibehaltung des einwöchigen Kooperationsseminars mit den BO-Klassen in Zusammenarbeit mit der Jugendpflege Groß-Gerau

Jahresziele für das Handlungsfeld Einzelfallhilfe/Elternarbeit

- Entwicklung einer interessanten Elternarbeit – hier: besonders eine Verbesserung des Zugangs zu Eltern mit Problemlagen

3.1.2 Bilanz und Ausblick

Personalwechsel/Elternzeitvertretung

Für das Schuljahr 2002/2003 (ab April 2003) sowie zu Beginn des neuen Schuljahres 2003/2004 wurden zwei Elternzeitvertretungen eingestellt. Die Schulleitung war in das Auswahlverfahren einbezogen. Somit ist die Weiterführung des bestehenden Angebotes der Schulsozialarbeit trotz Personalwechsel weitgehend gewährleistet.

Weiterentwicklung der Klassenbegleitung im Jahrgang 5 und 6 durch Mitarbeit und Verzahnung mit dem schulinternen Meditationsprojekt

Die Klassenbegleitung ist zum festen Bestandteil im Jahrgang 5 und 6 geworden. Eine Weiterentwicklung konnte bereits im Schuljahr 2002/2003 eingeleitet werden. Im Jahrgang 5 und 6 werden pro Schuljahr 4 Projektstage Mediation durchgeführt. Dies soll die Kinder befähigen, ihre entstehenden Konflikte im Streitfall ohne Gewalteinwirkung zu lösen. Im Schuljahr 2002/2003 nahmen die Mitarbeiter der Schulsozialarbeit gemeinsam mit einem Teil der KlassenlehrerInnen aus dem Jahrgang 5 am Basistraining Mediation teil. In zwei Klassen führen sie gemeinsam mit der zuständigen KlassenlehrerIn die Projektstage durch. Eine Fortführung ist für das Schuljahr 2003/2004 geplant.



Im Schuljahr 2002/2003 konnte sich die Schulsozialarbeit an verschiedenen Aktivitäten für KlassenlehrerInnen, SchülerInnen und Eltern, die zum Übergang von der Grundschule in die Sek. I stattfanden, beteiligen. So stellte sie bei der schulinternen Lehrerfortbildung (Schilf) ihr Klassenbegleitungskonzept und Methoden zur Zusammenarbeit den LehrerInnen vor.

Ebenfalls standen am Tag der offenen Tür im November 2002 die Mitarbeiter/innen den zukünftigen SchülerInnen und Eltern für Fragen zur Verfügung. Diese Aktivitäten fanden in enger Kooperation mit der Stufenleitung 5/6 und Schulleitung statt.

Weiterentwicklung Klassenbegleitung in Jahrgängen 7 - 10 **Probelauf und Auswertung des Berufswegeplanungskonzeptes – hier: Umsetzung und Auswertung der Berufswahlmappe ADRIMA**

Die Entwicklung eines Berufswegeplanungskonzeptes in Zusammenarbeit mit allen außerschulischen Akteuren ist erfolgt. Es konnte eine Berufswahlmappe (ADRIMA) erstellt und im Jahrgang 8 als Pilot eingeführt werden. Eine Auswertung erfolgt zum Ende des Schuljahres 2003/2004. Spezielle Bausteine im Rahmen der Berufswegplanung, wie z. B. ein Berufe-Parcour und ein Bewerbungstraining für den Jahrgang 8, konnten in Kooperation mit den kommunalen Jugendförderungen Büttelborn und Groß-Gerau organisiert und durchgeführt werden.

Das Projekt „Starke Mädchen - Starke Jungen“, das für den Jahrgang 7 im Schuljahr 2002/2003 durchgeführt wurde, soll auch im neuen Schuljahr 2003/2004 im gesamten Jahrgang wieder starten. Die ersten Vorbereitungsgespräche für das kommende Schuljahr mit den hauptamtlichen Jugendpfleger/innen aus den Kommunen sind am laufen. Es ist nicht auszuschließen, dass das Projekt im kommenden Schuljahr im personellen Bereich Veränderungen erfahren wird. Die Schwierigkeit, ausreichend außerschulische Teamer als Honorarkräfte für das Projekt zu finden und zu finanzieren, muss den Gegebenheiten der Schule angepasst werden.



Weiterführung der Klassenbegleitung im Rahmen der Berufsorientierungsklassen **Beibehaltung des einwöchigen Kooperationsseminars „Berufswahl eine schwere Entscheidung“**

Insgesamt wird die Einführung der BO-Klassen von Seiten der Schulleitung als sehr erfolgreich bewertet. In einer zweiten Chance sollen die Schüler/innen doch noch einen Hauptschulabschluss erreichen.

Die erstmalige Umsetzung des Kooperationsseminars, das in Zusammenarbeit zwischen Schule und örtlicher Jugendpflege Groß-Gerau am Anfang des Schuljahres stattfand, wurde von allen Beteiligten positiv bewertet. Eine Fortführung des Kooperationsseminars in den neuen BO-Klassen ist für das Schuljahr 2003/2004 bereits geplant.

Im Anschluss an das Seminar fand in beiden BO-Klassen für den Zeitraum eines Schulhalbjahres eine Klassenbegleitung in Kooperation mit den KlassenlehrerInnen im 14-tägigen Rhythmus zur Probe statt. In diesen KL-Stunden sollte der einmal wöchentlich stattfindende Praktikumstag in den Praktikumsbetrieben reflektiert und bearbeitet werden. Zukünftig wird die Klassenbegleitung von den KlassenlehrerInnen weitergeführt.

Weiterentwicklung der Einzelfallhilfe/Elternarbeit

Die Martin-Buber-Schule unterhält eine sehr enge Kooperation zur Schule für Lernhilfe „Goetheschule“. Die Mitarbeiter der Schulsozialarbeit nahmen Kontakt zur Schule für Lernhilfe auf. Absprachen in bezug auf die (Re)Integration von Schnittstellenschülern wurden vereinbart. Die Schulsozialarbeiter/in stellten sich den Schnittstellenschüler/innen der Goetheschule vor Beginn des Schuljahres 2002/2003 persönlich vor. Sie versuchten, auf die geäußerten Ängste der Schüler/innen einzugehen und vereinbarten für den ersten Schultag einen gemeinsamen Termin. In den ersten Wochen fanden mit den Schüler/innen regelmäßig Treffen statt. Sie brauchten insbesondere konkrete Hilfen bei der Orientierung im Hause und dem Stundenplan. Die Schüler/innen melden sich jetzt nur nach Bedarf bei der Schulsozialarbeit. Dieses Vorgehen der Begleitung hat sich im Schuljahr 2002/2003 bewährt und soll im Schuljahr 2003/2004 wiederholt werden.

Ab dem Schuljahr 2002/2003 hat ein Lehrer für Erziehungshilfe seine Tätigkeit an der Martin-Buber-Schule aufgenommen. Dieser Lehrer bietet präventive ambulante Erziehungshilfe an. Diese beinhaltet auch einen Sozialen Trainingskurs für verhaltensauffällige Schüler aus dem Jahrgang 5 und 6. Abstimmungen zwischen Schulsozialarbeit und Erziehungshilfe in Zusammenarbeit mit der Stufenleitung wurden im Laufe des Schuljahres 2002/2003 angebahnt.

Die Schule sieht es als ihr Thema, gerade Eltern stärker einzubinden und hier ein entsprechendes schulinternes Angebot in Abstimmung mit den unterschiedlichen Akteuren einzuleiten. Im Rahmen einer Fortbildung zur Elternarbeit wurden bereits von der Schulsozialarbeit erste Überlegungen zu einem Angebot an die Eltern entwickelt.

Die Arbeiten zu einem bedarfsgerechten Konzept sind noch nicht abgeschlossen. Das Kollegium der Martin-Buber-Schule wird durch eine Umfrage auf die von ihnen gemachten Erfahrungen zu dem Thema Elternarbeit befragt. Die darin gemachten Erkenntnisse werden dann in die weitere Planung zum Thema Elternarbeit einfließen. Ziel ist die Erarbeitung eines Bausteines zur Ergänzung des Schulkonzeptes.

Gerade die Integration von Problemschülern und deren Eltern ist von Seiten der Schule gewünscht. Hier gilt es, gemeinsam im Schuljahr 2003/2004 (Schule, Jugendhilfe, Kommune) ein Konzept zu entwickeln, wie schon frühzeitig Eltern und Kinder erreicht werden können, damit sich Probleme nicht weiter verfestigen.

3.2. Schulbezogener Umsetzungsbericht der Bertha-von-Suttner-Schule in Mörfelden-Walldorf

Die **Bertha-von-Suttner-Schule** ist:

- **Schulform:** Integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe
- **Einzugsgebiet:** Die Schule wird vorrangig von Schüler/innen aus Mörfelden und Walldorf besucht. Die Schule liegt zwischen den beiden Stadtteilen im freien Feld.
- **Schülerzahl:** ca. 1.353 Schüler/innen in Unter-, Mittel- und Oberstufe, 43 Klassen in Sek. I. und 9 Klassen in Sek. II. In der Mittelstufe sind 31 % Schüler/innen ausländischer Abstammung aus ca. 36 Nationen.
- **Ganztagsangebot:** Die Schule verfügt noch über kein ganztagsähnliches Angebot. Seit Anfang des Jahres besteht der schulinterne Arbeitskreis Ganztagsangebot, der sich mit den Möglichkeiten einer Einführung und Gestaltung eines ganztagsähnlichen Angebotes beschäftigt. Im Jahrgang 6 bietet die Schule z.Zt. eine Hausaufgabenhilfe an. Weiterhin werden den Schüler/innen verschiedene Arbeitsgemeinschaften und eine Mediothek mit erweitertem Spielangebot angeboten. Darüber hinaus bietet die Schulsozialarbeit ein vielfältiges Vor- und Nachmittagsprogramm an.
- **Bistro/Kantineangebot:** Zur Versorgung der Schüler/innen gibt es an der Schule eine Cafeteria, die von einem externen Betreiber geführt wird.
- **Kooperationsstrukturen:** Zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten finden Kooperationen mit den örtlichen außerschulischen Anbietern statt.

3.2.1. Jahresziele für die einzelnen Handlungsfelder der Schulsozialarbeit im Schuljahr 2003/2004

Basierend auf den Vereinbarungen der Jahresgespräche, die im Frühjahr 2003 mit der Schulleitung und der Kommune stattfanden, wurden folgende Jahresziele für das Schuljahr 2003/2004 festgelegt:

Jahresziele für das Handlungsfeld Klassenbegleitung

- Etablierung der Klassenbegleitung für alle 5./6. Klassen
- Aufbau und Fortführung der Klassenbegleitung im Jahrgang 7 im Rahmen des einwöchigen Suchtpräventionsseminars

Jahresziele für das Handlungsfeld Ganztagsangebote bzw. themen- und gruppenbezogene Angebote im Vor- und Nachmittagsbereich

- **Weiterentwicklung der themen- und gruppenbezogenen Angebote im Vor- und Nachmittagsbereich**
 - Initiierung von Pausenspielen im Förderstufenzentrum für die 5. und 6. Klassen
 - Initiierung eines Pausenangebotes für Schüler/innen der 7. u. 8. Klassen
 - Ferienangebote und Aktionstage, z.T. in Kooperationen mit örtlichen außerschulischen Anbietern

3.2.2 Bilanz und Ausblick

Etablierung Klassenbegleitung im Jahrgang 5/6

Durch die frühzeitige Einbeziehung der Schulsozialarbeit in die Vorgespräche mit den neuen KlassenlehrerInnen 5 konnte eine gute Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit und KlassenlehrerInnen im Jahrgang 5 gelegt werden. Weiterhin hat sich die Schulsozialarbeit an den verschiedenen Aktivitäten, die für Schüler/innen und Eltern zum Übergang von der Grundschule in die Sek. I stattfinden, beteiligt und konnte so einen guten Erstkontakt zu den „neuen“ Fünftklässlern und ihren Eltern aufbauen. Außerdem wurden in einem Wochenendseminar, finanziert durch städtische Mittel, gemeinsam mit den Klassenlehrer/innen der 5./6. Klassen inhaltliche Schwerpunkte und Themen der Klassenbegleitung festgelegt. Im Schuljahr 2003/2004 ist eine regelhafte Weiterführung der Klassenbegleitung auch für alle Klassen im Jahrgang 6 geplant.



Fortführung der Klassenbegleitung im Jahrgang 7

Ein Einstieg in die Klassenbegleitung im Jahrgang 7 konnte im Schuljahr 2002/2003 durch die Mitarbeit beim Suchtpräventionsseminar, das die Schule in Zusammenarbeit mit der Jugend- und Drogenberatung Mörfelden-Walldorf durchführt, hergestellt werden. Die pädagogische Zielsetzung der Schulsozialarbeit geht über die einwöchige Seminarbegleitung hinaus. Vor diesem Hintergrund bietet sie bedarfsorientierte Hilfestellung nach dem Seminar in Form von Beratungsangeboten, Gruppenangeboten und Klassenbegleitung an. Zusätzlich zu den aufgeführten Angeboten hat sich aus der Begleitung des Suchtpräventionsseminars ein wöchentlich stattfindendes Angebot für die Mädchen einer 7. Klasse in Form einer Mädchengesprächsrunde entwickelt. Diese trifft sich, um in einer konstruktiven Form mit ihrer aktuellen Lebenssituation (Pubertät) umzugehen, diese gemeinsam zu reflektieren und sich gegenseitig zu unterstützen.

Weiterentwicklung der themen- und gruppenbezogenen Angebote im Vor- und Nachmittagsbereich

- **Initiierung von Pausenspielen im Förderstufenzentrum für die 5. und 6. Klassen**
- **Initiierung eines Pausenangebotes für SchülerInnen der 7. u. 8. Klassen**
- **Weiterführung von Ferienangeboten und Aktionstagen, z.T. in Kooperationen mit örtlichen außerschulischen Anbietern**

Die Vor- und Nachmittagsangebote der Schulsozialarbeit werden sehr gut angenommen. Erstmals wurden in den Osterferien 2003 Ferienangebote (Computercamp und Klettertage in Kooperation mit dem Jugendzentrum) initiiert. Aufgrund der großen Nachfrage und der guten Resonanz sollen auch zukünftig Ferienaktionen von der Schulsozialarbeit für bestimmte Schülergruppen angeboten werden.



Nach der Sanierung des Förderstufenzentrums wird die Schulsozialarbeit einen weiteren Gruppenraum für die 5./6. Klassen einrichten und gestalten. Im Zuge dessen soll auch eine bewegungsfreundliche Pausengestaltung umgesetzt werden. Ein fachlicher Austausch mit der Mangoldschule in Bischofsheim und den Schulsozialarbeitsteams im Südkreis zu Erfahrungen und Konzepten „bewegungsfreundliche Pause“ soll hergestellt werden. Der bestehende Gruppenraum im Hauptgebäude soll zukünftig verstärkt für neue Angebote für die 7. und 8. Klassen genutzt werden.

Seit Anfang des Jahres besteht der schulinterne Arbeitskreis Ganztagsangebot, der sich mit den Möglichkeiten einer Einführung und Gestaltung eines ganztagsähnlichen Angebotes beschäftigt. Die Schulsozialarbeit arbeitet in dem Arbeitskreis mit. Im Rahmen der Entwicklung der Schule hin zu einer Schule mit ganztagsähnlichem Angebot, sind die Angebote der Schulsozialarbeit bereits ein Baustein.

Weiterentwicklung der Einzelfallhilfe

- **Ausbau des Beratungsangebotes**
- **Weiterentwicklung der Elternarbeit**

Ausgehend von dem Wochenendseminar mit der Schule und der Schulsozialarbeit entwickelte sich u.a. eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeiter/innen und LehrerInnen im Umgang mit Einzelfällen. Die Schulsozialarbeit hat sich aufgrund der gemeinsamen Tagung u.a. dem Thema „Umgang mit schwierigen Kindern und Störern“ angenommen. Es gab Besuche an anderen Schulen und es wurde eruiert, welche Angebote und Methoden es mit auffälligen Kindern im schulischen Kontext gibt. Der Kontakt mit dem Projektleiter Sozialer Trainingsraum (Dr. Balke) wurde aufgenommen und mit der Schule das weitere Vorgehen abgestimmt. Der Prozess dauert an.

Im Sommer 2002 fand eine interne Fortbildung der Schulsozialarbeit zum Thema Elternarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle des Kreises statt. Die Teilnahme an Elternabenden, Elterngesprächen, dem Runden Tisch und bei Bedarf an Klassenkonferenzen konnte ausgebaut und intensiviert werden. Auch durch die intensive Arbeit mit den Schüler/innen im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung wurden Elternkontakte hergestellt.

Die im Schuljahr 2002/2003 neu eingerichtete Sprechstunde wird ebenso wie das Beratungsangebot verstärkt von Eltern und Schülern in Anspruch genommen. Bei Bedarf und auf Anfrage der Lehrer/innen werden auch Klassen aus höheren Jahrgängen pädagogisch unterstützt bzw. werden kurzfristige Beratungen und Kriseninterventionen durchgeführt.

Ebenso hat sich eine enge konstruktive Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und der Schulpsychologin entwickelt. Die Schulsozialarbeit ist hier Bindeglied und hat Filterfunktion.



3.3 Schulbezogener Umsetzungsbericht der Anne-Frank-Schule in Raunheim

Die **Anne-Frank-Schule** ist:

- **Schulform:** Integrierte Gesamtschule mit ganztagsähnlichem Angebot
- **Einzugsgebiet:** Die Schule wird hauptsächlich von Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Raunheim besucht.
- **Schülerzahl:** ca. 647 Schülerinnen und Schülern in 25 Klassen. 50 % Schülerinnen und Schüler ausländischer Abstammung aus ca. 21 Nationen.
- **Ganztagsangebot:** die Schule verfügt über ein Ganztagsangebot. An drei Nachmittagen ist Unterricht bzw. es besteht ein AG-Angebot, an dem jede/jeder Schüler/in zweimal während seiner/ihrer Schullaufbahn teilgenommen haben muss. Das freiwillige Angebot setzt sich zusammen aus Arbeitsgemeinschaften, Hausaufgabenbetreuung, Schulbücherei, Mediothek, Spielräume und sportlichen Angeboten. Daneben gibt es ein umfangreiches Förderangebot, das im Vormittags- oder Nachmittagsbereich angeboten wird.
- **Bistro/Kantineangebot:** Zur Versorgung der Schülerinnen und Schüler gibt es an der Schule eine Cafeteria sowie eine Teestube, die von einer Schülergruppe betrieben wird.
- **Kooperationsstrukturen:** Die Schule verfügt im Nachmittagsbereich (Freizeitbereich), im Bereich der Berufsorientierung, im Übergang Schule-Beruf und in der Einzelfallhilfe bereits über kontinuierliche Kooperationsprojekte mit den örtlichen außerschulischen Anbietern.

3.3.1 Jahresziele für die einzelnen Handlungsfelder der Schulsozialarbeit im Schuljahr 2003/2004

Die ersten Jahresgespräche mit der Schulleitung, der Kommune und dem Kreis fanden im Winter/Frühjahr 2003 statt. Die Jahresziele ergeben sich aus den dort getroffenen Vereinbarungen.

Jahresziele im Handlungsfeld Klassenbegleitung:

- Ausbau der Methodensammlung und Auswertung des Curriculums für das Fach Soziales Lernen in Kooperation mit den Lehrkräften
- Öffnung zur Grundschule, d. h. Mitarbeit beim Übergang Grundschule in Sek. I
- Konkretisierung der Klassenbegleitung in dem Jahrgang 7
- Klassenbegleitung Jahrgänge 8 - 10, Entwicklung eines Konzeptes und Start der Berufswegplanung in Zusammenarbeit mit den schulinternen und externen Akteuren

Jahresziele für das Handlungsfeld Ganztagsangebote bzw. themen- und gruppenbezogene Angebote im Vor- und Nachmittagsbereich:

- Bereitstellen flexibler Angebote, die den Bedürfnissen der Schülerschaft entspricht z. T. in Kooperation zwischen Schule, Schulsozialarbeit und örtlicher Jugendpflege

Jahresziele für das Handlungsfeld Einzelfallhilfe/Elternarbeit:

- Einführung und Erprobung eines frühzeitigen Meldesystems für „Problemschüler“
- Intensivierung von Elternarbeit in Zusammenarbeit mit Akteuren im Feld

3.3.2 Bilanz und Ausblick**Personalwechsel**

Zum Jahreswechsel fand ein Personalwechsel statt. Während der Übergangszeit konnte durch Aufstockung der Stunden bei der weiterhin tätigen Mitarbeiterin das breite Angebot weitgehend abgedeckt werden. Zum Schuljahresbeginn 2003/2004 wird die zweite Stelle wieder besetzt, so dass insgesamt 1,5 Stellen für die Schulsozialarbeit der Anne-Frank-Schule zur Verfügung stehen.

Klassenbegleitung im Jahrgang 5 und 6

- **Ausbau der Methodensammlung und Auswertung des Curriculums im Fach Soziales Lernen**
- **Mitarbeit beim Übergang Grundschule in Sek. I**

In der Anne-Frank-Schule findet die Klassenbegleitung im Rahmen des Faches „Soziales Lernen“ statt. Nach Bedarf einzelner Lehrer/innen unterstützt die Schulsozialarbeit die Kollegen auch im Klassenrat. Im Sommer 2003 fand wieder eine schulinterne Fortbildung für die Lehrer der neuen 5. Klassen zum Thema „Soziales Lernen“ statt.

Für das Fach „Soziales Lernen“ wurde von den Klassenlehrer/innen und der Schulsozialarbeit ein einheitlicher Lehrplan erarbeitet. Im nächsten Schritt soll die Methodensammlung weiter ausgebaut werden. Dafür werden zu den einzelnen Themen geeignete Unterrichtsmaterialien gesucht, Vorhandenes sortiert und bereitgestellt. Das erarbeitete Curriculum ist seit Schuljahresbeginn 2002/2003 in seiner ersten Erprobungsphase; die Auswertung erfolgt im Jahr 2004.



Die Schulsozialarbeit hat sich der Schulleitung der Grundschule vorgestellt und einen ersten Rahmen für die Zusammenarbeit festgelegt. Die Öffnung zur Grundschule sowie Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit wird mit allen Beteiligten perspektivisch weiter konkretisiert werden. Ferner gelang der Schulsozialarbeit ein erster Einstieg in die Begleitung von Eltern und Schüler/innen, die sich im Übergang von der Grundschule in die Sek. I befinden, in Form eines in Zusammenarbeit mit den Lehrer/innen des Jahrganges organisierten Eltern-Kind-Nachmittages. Darüber hinaus erhalten Eltern regelmäßige Informationsschreiben über die Inhalte des Faches „Soziales Lernen“.

Klassenbegleitung in den Jahrgängen 7 - 10

- **Konkretisierung der Klassenbegleitung im Jahrgang 7**
- **Entwicklung eines Konzeptes und Start der Berufswegplanung im Jahrgang 8 – 10**

Im Jahrgang 7 begleitet die Schulsozialarbeit, zusammen mit den Klassenlehrer/innen, die Schüler/innen während des Suchtpräventionsseminars. Des Weiteren sind künftig 1 - 2 Projekttag geplant, deren Inhalte für das laufende Schuljahr jedoch noch festgelegt werden müssen. Generell ist eine punktuelle, projekt- bzw. problembezogene Begleitung durch die Schulsozialarbeit in den Jahrgängen 7 - 10 möglich. Dieses Angebot wird in Einzelfällen genutzt.



In Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle Ausbildung und Beruf (VHS) wurde für Schüler/innen mit besonderem Förderbedarf ein zweitägiges Projekt „Bewerbungstraining“ angeboten. In den Klassen 8 - 10 arbeitet die Schulsozialarbeit im Rahmen der AG Berufswegplanung mit. Die AG-Berufswegplanung entwickelt ein Konzept, welches die Inhalte und Aufgaben der verschiedenen schulischen und außerschulischen Akteure aufeinander abstimmt und festlegt. Im Jahr 2004 wird die Berufswegplanung in den Schulalltag integriert und in einer Erprobungsphase umgesetzt.

Mitarbeit im Ganztagsbereich

- **Bereitstellen eines flexiblen, den Bedürfnissen der Schülerschaft angepassten, Angebots z. T. in Kooperation zwischen Schule, Schulsozialarbeit und örtlicher Jugendpflege**

Die Hausaufgabenhilfe wird von Lehrern beaufsichtigt. Die Schulsozialarbeit übernimmt administrative und organisatorische Aufgaben, wie Schülergespräche, Elterninformationen, Gewährleistung der Anwesenheitskontrolle, aber auch das Bereitstellen aller Lehrbücher u. a. Somit hat sich eine sinnvolle Arbeitsteilung zwischen der Lehrerschaft und der Schulsozialarbeit ergeben.

Wichtig für ein gelungenes Freizeit- und Nachmittagsangebot ist Flexibilität: Die Angebote müssen sich nach den Bedürfnissen der Schülerschaft ausrichten, um angenommen zu werden. So löste eine Mädchengruppe die Tanz-AG ab und es ist nicht vorhersagbar, welche Angebote in Zukunft bereitgestellt werden müssen. Ziel für das Jahr 2004 ist es deshalb, dass die Kooperationspartner Jugendförderung, Schule und Schulsozialarbeit eng zusammen arbeiten, damit sinnvolle Vorschläge vorgehalten werden können.

Aufgrund der Sanierung der Anne-Frank-Schule ist die Schule im Jahr 2003/2004 in der räumlichen Ausstattung eingeschränkt. Das Bistro, die Spielräume und der Raum der Hausaufgabenhilfe müssen während der Sanierungsphase für Unterrichtszwecke genutzt werden.

Umsetzung des Konzeptes der Einzelfallhilfe

- **Einführung und Erprobung eines frühzeitigen Meldesystems für „Problemschüler“**
- **Intensivierung von Elternarbeit**

Die Schulsozialarbeit arbeitet eng mit den Beratungslehrerinnen zusammen. Die Einzelfallhilfe konnte im Laufe des Schuljahres weiter ausgebaut werden: So wurden nicht nur mehr Schüler/innen betreut, sondern auch die Elternarbeit intensiviert. Die Schulsozialarbeit und die schulinterne Beratung bieten weiterhin folgende Angebote im Rahmen der Einzelfallhilfe für Schüler/innen, Eltern und LehrerInnen an:

- Gesprächstermine nach Bedarf für Schüler/innen
- Kollegialer Austausch für Lehrer/innen
- Elterngespräche nach Vereinbarung / Hausbesuche
- Bereitstellen von Meldebögen für Lehrer/innen
- Konfliktbearbeitung mit ganzen Klassen (in Form von Klassenbegleitung)
- Verhaltenstraining für Schüler/innen des 5. und 6. Schuljahres
- Unterstützung bei pädagogischen Konferenzen

Im Laufe des Schuljahres 2002/2003 hat die schulinterne Beratung (Schulsozialarbeit und Beratungslehrerinnen) ein System für die Klassenlehrer entwickelt, welches das frühzeitige Melden schwieriger, verhaltensauffälliger und/oder leistungsschwacher Schüler sichern soll. Nach Verabschiedung dieses Systems in einer Gesamtkonferenz (Sommer 2003) wird es für das Schuljahr 2003/2004 umgesetzt und erprobt.

Greifen schulinterne Maßnahmen nicht, findet eine Vernetzung mit weiteren Akteuren statt:

- Fallbearbeitung und Hilfeplanung im Rahmen des Runden Tisches
- Vermittlung an das Jugendamt, der Erziehungsberatung
- Einschaltung des schulpsychologischen Dienstes

Die Schulsozialarbeit sieht sich als eine vermittelnde, neutrale Instanz, die sowohl Schüler/innen als auch Lehrer/innen und Eltern darin unterstützt, falls schulinterne Maßnahmen nicht greifen bzw. nicht ausreichend sind, bei Bedarf weitere außerschulische Hilfen (z. B. Erziehungsberatung, Jugendamt) in Anspruch zu nehmen. Voraussetzung hierfür ist, dass Eltern die Möglichkeiten der schulinternen Beratung nutzen. Dazu muss die Elternarbeit intensiviert werden. Ziel ist es, den Kontakt zu Eltern herzustellen, Beziehungen zu pflegen und Beratungsangebote vorzuhalten.

Die Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteuren im Feld wird weiter intensiviert, um so die Überleitung von schulinternen Maßnahmen in Betreuungen durch außerschulische Kooperationspartner zu vereinfachen und den Eltern die Kontaktaufnahme zu erleichtern. Für das Jahr 2004 gilt es, diese sehr fruchtbare Zusammenarbeit zu erhalten.

3.4 Schulbezogener Umsetzungsbericht der Martin-Niemöller-Schule in Riedstadt

Die **Martin-Niemöller-Schule** ist:

- **Schulform:** Integrierte Gesamtschule mit pädagogischer Mittagsbetreuung
- **Einzugsgebiet:** Das Einzugsgebiet beinhaltet die 5 Riedstadtgemeinden Goddelau, Wolfskehlen, Crumstadt, Erfelden und Leeheim. Darüber hinaus kommt eine beträchtliche Schülerzahl aus Biebesheim und Stockstadt. Geringere Kontingente aus Gernsheim und Dornheim kommen seit einigen Jahren hinzu.
- **Schülerzahl:** Die Schülerzahl im Schuljahr 2002/2003 liegt bei ca. 1.165 Schülerinnen und Schülern in 42 Klassen. Ca. 17 % der Schülerinnen und Schüler sind ausländischer Abstammung aus ca. 20 Nationen.
- **Pädagogische Mittagsbetreuung:** Die Schule bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung täglich von 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr an. Eine gut ausgestattete Schulbibliothek steht zur Verfügung, die von einer hauptamtlichen Schulassistentin geleitet wird. Die freiwilligen Mittagsangebote beinhalten Fördermaßnahmen, Hausaufgabenhilfe und Arbeitsgemeinschaften. Die Angebote werden teilweise von Lehrkräften und Honorarkräften betreut.
- **Cafeteria/Kantinenangebot:** Ein externer Betreiber bietet zur Versorgung der Schülerinnen und Schüler ein begrenztes Frühstücks- und Mittagstischangebot an.
- **Kooperationsstrukturen:** In den Bereichen Berufsorientierung und Hinführung zur Arbeitswelt gibt es kooperative Strukturen mit außerschulischen Anbietern und mit Betrieben in der Region. Eine Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen besteht im AG-Bereich (Freizeitbereich). Bei der Hausaufgabenhilfe besteht eine enge Zusammenarbeit mit der VHS. Des weiteren besteht eine enge Kooperation mit der städtischen Jugendpflege (Auszeit).

3.4.1 Jahresziele für die einzelnen Handlungsfelder der Schulsozialarbeit im Schuljahr 2003/2004

Im August 2002 konnten die Schulsozialarbeiterin und der Schulsozialarbeiter ihre Arbeit an der Martin-Niemöller-Schule in Riedstadt-Goddelau aufnehmen. Die Ausgangslage der Schule hat, unter Berücksichtigung des Rahmenkonzeptes, den Ansatz für die erste Konkretisierung des Handlungsfeldes geliefert.

Für die Martin-Niemöller-Schule fand das erste Jahresgespräch mit der Schulleitung, den Südkreiskommunen und dem Kreis im Januar 2003 statt.

Allgemeines Jahresziel

Initiierung und Umsetzung einer Zukunftswerkstatt zum Thema „Wenn die Ganztagschule da ist!“
Wie gestaltet sich das zukünftige Zusammenwirken zwischen Schule-Schulsozialarbeit und örtlichen Jugendpflegen der Südkreiskommunen

Jahresziele im Handlungsfeld Klassenbegleitung 5/6:

- Festigung der Klassenbegleitung im Jahrgang 5 durch frühzeitige Einbeziehung in die Vorbereitung und den Übergang von der Grundschule in die Sek. I
- Ausbau der Klassenbegleitung im Jahrgang 6

Jahresziel für das Handlungsfeld Klassenbegleitung 8 - 10:

- Mitarbeit innerhalb des schulinternen Konzeptes zur Berufswegeplanung

Jahresziel für das Handlungsfeld Ganztagsangebote bzw. themen- und gruppenbezogene Angebote im Vor- und Nachmittagsbereich:

- Mitarbeit im Nachmittagsbereich – Bereitstellung offener und saisonaler Angebote

Jahresziel für das Handlungsfeld Einzelfallhilfe/Elternarbeit:

- Weiterentwicklung der Einzelfallhilfe

3.4.2 Bilanz und Ausblick**Integration des Projektes „Schulsozialarbeit“ in die Schule
Vernetzung mit außerschulischen Akteuren**

Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Lehrkräften gestaltete sich von Beginn an sehr positiv. Dies ist auch auf die Tatsache zurückzuführen, dass bereits vor dem Start des Projektes eine gemeinsame Fortbildung mit Lehrer/innen und der Schulsozialarbeit stattfand.

Die Schüler/innen haben die Schulsozialarbeit sehr schnell als Anlaufstelle angenommen. Kontakte zu den außerschulischen Kooperationspartnern wurden im ersten Halbjahr aufgebaut und haben bereits zu zahlreichen gemeinsamen Veranstaltungen sowie gemeinsamer Fallarbeit geführt.

Zur Weiterentwicklung findet im Frühjahr 2004 das zweite Jahresgespräch unter der Beteiligung der Schulleitung, den Südkreiskommunen und dem Kreis statt.

**Fortführung und Festigung Klassenbegleitung im Jahrgang 5/6
Einstieg in die Klassenbegleitung im Jahrgang 6**

In der Martin-Niemöller-Schule findet die Klassenbegleitung im Rahmen der Klassenlehrerstunde statt. Nach entsprechenden Vorgesprächen und einer gemeinsamen Fortbildung mit den KlassenlehrerInnen wurde der Einstieg in die Klassenbegleitung im Jahrgang 5 realisiert.

Die Klassenbegleitung hat das Lions-Quest-Programm zur Grundlage, das inzwischen im Schulprogramm verankert ist.



Es handelt sich dabei um ein Präventionsprogramm, das in einem persönlichkeitsfördernden Unterricht umgesetzt wird. Die Themen, der Aufbau sowie die Methodik ergeben sich aus dem Programm. Die Klassenlehrerstunde wird mit der zuständigen Lehrkraft koordiniert und vorbereitet. Ein projektbezogener Ausbau der Klassenbegleitung in Jahrgang 6 ist für das Schuljahr 2003/2004 geplant.

Klassenbegleitung in den Jahrgängen 8 - 10: Mitarbeit im schulinternen Konzept – Berufswegeplanung

Die Schulsozialarbeit wurde bereits im Schuljahr 2002/2003 fest in das Berufswegeplanungskonzept der Martin-Niemöller-Schule (Was tun nach der MNS?) eingebunden. Darin versteht sie sich als offenes Beratungsangebot für Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern hinsichtlich der Berufswegeplanung.

Des weiteren werden der Schulsozialarbeit diejenigen Schüler/innen aus den Klassen 8 - 10 gemeldet, die durch das sogenannte November-Check-Up Bedarf erkennen lassen. Der November-Check-Up ist ein Schülerfragebogen, der den Stand einer Schülerin/eines Schülers feststellt, der zum Ende des Schuljahres die Schule verlassen wird, hinsichtlich der Schulwahl bzw. der Ausbildungsplatzsuche. Die Schulsozialarbeit unterstützt diese Schüler je nach Bedarf und/oder vermittelt sie an andere Stellen.

In Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren der Berufswegeplanung (Beratungsstelle für Ausbildung und Arbeit, Jugendpflege, Arbeitsamt) und der Schule wurde im Februar 2003 ein Bewerbungseminar für Abgänger der 9. Klassen in Kooperation konzipiert und durchgeführt. Die 24 Teilnehmer waren in ihrer Perspektive noch unklar bzw. wenig initiativ. Das Seminar mündete in zahlreiche individuelle Unterstützungen im Bewerbungsprozess. Es ist geplant, das Seminar im Schuljahr 2003/2004 erneut durchzuführen.



Mitarbeit im Ganztagsbereich (pädagogische Mittagsbetreuung) **Beibehaltung offener und saisonaler Angebote**

Die Schulsozialarbeit ergänzt durch zwei Arbeitsgemeinschaften das bereits breit gefächerte Nachmittagsangebot der Martin-Niemöller-Schule. Für das Schuljahr 2003/2004 ist ein offenes Mittagsangebot geplant, um noch mehr Schüler/innen zum Mitmachen zu bewegen.

Für die großen Pausen organisierte die Schulsozialarbeit einen Pausenverleih, so dass das Ziel bewegungsfreundlichere Pausen zu schaffen, angegangen wurde. Der Verleih wird durch Schüler/innen ab Klasse 7 unterstützt, die in der sogenannten Pausen-AG zusammengefasst sind.

Des Weiteren beteiligte sich die Schulsozialarbeit im Schuljahr 2002/2003 an der Projektwoche, die unter dem gemeinsamen Motto „Feuer und Flamme“ stand. Das Thema: „Ich bin Feuer und Flamme für dich - von A, wie Anmache, bis Z, wie Zusammenziehen.“ stieß bei 33 Teilnehmern ab Jahrgangsstufe 8 auf großes Interesse. Neben der Arbeit in Kleingruppen (Themen: Was ist Liebe? Was sind Ziele von Partnerschaft heute - früher; in anderen Kulturen/Religionen? Liebeswahn. Liebe Partnerschaft in den Medien.) fand eine Exkursion nach Darmstadt zu profamilia statt. Am gleichen Tag wurden Darmstädter Bürger von den Schülerinnen und Schülern gefragt: „Was ist Liebe für Sie?“ Die Ergebnisse dieser Woche wurden am gemeinsamen Dokumentationstag präsentiert. Die Rückmeldungen waren sehr positiv.

In den Herbst- und Osterferien organisierte die Schulsozialarbeit ein Ferienprogramm für die Jahrgangsstufen 5 und 6. Auch für die Sommerferien 2003 und das Schuljahr 2003/2004 wird ein Ferienangebot mit einem Kooperationspartner organisiert.



Weiterentwicklung der Einzelfallhilfe/Elternarbeit

Sehr schnell wurde deutlich, dass ein großer Bedarf an Einzelfallhilfe an der Schule besteht. Die Schulsozialarbeit baute in enger Kooperation mit dem Sonderpädagogen für ambulante Erziehungshilfe ein differenziertes Angebot an schulinterner Beratung auf. Das Angebot zeichnet sich insbesondere durch eine niedrigschwellige Inanspruchnahme aus:

- Gesprächstermine nach Bedarf für Schüler/innen
- Streitschlichtungen für Schülergruppen
- Teilnahme am Elternsprechtag
- Kollegialer Austausch für Lehrer/innen
- Suchtpräventionssprechstunde und Reflexionsveranstaltung für Raucher in Kooperation mit suchtbeauftragtem Lehrer
- Elterngespräche/Hausbesuche
- Teilnahme am Seminar „Trauernde Schüler begleiten“ und Weiterentwicklung von Trauerbegleitung in der Schule

In verschiedenen Fällen war es notwendig und sinnvoll, eng mit außerschulischen Institutionen (z. B. Jugendamt, Erziehungsberatung) zu kooperieren. Die Einzelfallhilfe soll im bisherigen Rahmen fortgeführt und die Vernetzungsarbeit ausgebaut werden.

3.5 Schulbezogener Umsetzungsbericht der Johannes-Gutenberg-Schule in Gernsheim

Die **Johannes-Gutenberg-Schule** ist:

- **Schulform:** Haupt- und Realschule mit Förderstufe
- **Einzugsgebiet:** Die Schule wird von Schülerinnen und Schülern aus 16 Gemeinden des Kreises Groß-Gerau vorwiegend der Stadt Gernsheim und den Gemeinden Riedstadt, Stockstadt, Biebesheim, Pfungstadt (Hahn) und Groß-Rohrheim (Kreis Bergstraße) besucht.
- **Schülerzahl:** Die Schülerzahl liegt bei ca. 980 Schülerinnen und Schülern in 36 Klassen (Schuljahr 2002/2003). 10 % der Schülerinnen und Schüler sind ausländischer Abstammung.
- **Ganztagsangebot:** Die Schule verfügt zur Zeit über kein Ganztagsangebot
Eine pädagogische Mittagsbetreuung wird ab dem Schuljahr 2003/2004 stufenweise eingeführt werden. Die Schule bietet für die Schülerinnen und Schüler - im Rahmen ihrer personellen Möglichkeiten - seit dem Schuljahr 2001/2002 eine Hausaufgabenförderung an. Ebenfalls verfügt die Schule über eine Schülerbibliothek.
Darüber hinaus konnte das Nachmittagsangebot im Schuljahr 2002/2003 durch die Schulsozialarbeit erweitert werden.
- **Bistro/Kantinenangebot:** Mit Beginn des Schuljahres 2003/2004 soll zur Versorgung der Schülerinnen und Schüler eine Cafeteria eingerichtet werden. Über die Art und Weise der Bewirtung muss noch entschieden werden. Zurzeit findet ein Verkauf von Backwerk, belegten Brötchen und kalten Getränken in der Pause statt.
- **Kooperationsstrukturen:** Die Schule verfügt in der Einzelfallhilfe bereits über ein kontinuierliches Kooperationsprojekt mit dem örtlichen außerschulischen Anbieter.
Im Nachmittagsbereich (Freizeitbereich) ist ein Aufbau im Schuljahr 2003/2004 geplant. Die Stadt Gernsheim beabsichtigt einen Jugendpfleger einzustellen, so dass auch hier eine Kooperation möglich wird. Auch der Bereich Übergang Schule-Beruf soll in Zusammenarbeit mit den örtlichen außerschulischen Anbietern in Angriff genommen werden.

3.5.1 Jahresziele für die einzelnen Handlungsfelder der Schulsozialarbeit im Schuljahr 2003/2004

Mit dem Beginn des Schuljahres 2002/2003 startete ein gemischtgeschlechtliches Team von Sozialpädagogen bzw. -arbeitern an der Johannes-Gutenberg-Schule. Die Ausgangslage der Schule hat, unter Berücksichtigung des Rahmenkonzeptes, den Ansatz für die erste Konkretisierung des Handlungsfeldes geliefert. Eine Weiterentwicklung fand beim ersten schulinternen Jahresgespräch zwischen der Johannes-Gutenberg-Schule und Kreis im Januar 2003 und beim ersten schulexternen Jahresgespräch im Februar 2003 in Zusammenarbeit mit der Schulleitung der Johannes-Gutenberg-Schule, den einzelnen Südkreiskommunen und dem Kreis statt.

Allgemeines Jahresziel:

- Initiierung und Umsetzung einer Zukunftswerkstatt zum Thema: „Wenn die Ganztagschule da ist“ - wie gestaltet sich das zukünftige Zusammenwirken zwischen Schule-Schulsozialarbeit und örtlichen Jugendpflegen der Südkreiskommunen?

Jahresziele im Handlungsfeld Klassenbegleitung:

- Regelmäßige Weiterführung der Klassenbegleitung im neuen Jahrgang 5 durch frühzeitige Einbeziehung der Schulsozialarbeit in die Vorbereitungen und den Übergang von der Grundschule in Sek. I
- Einstieg in die Klassenbegleitung im neuen Jahrgang 6
- Vorbereitung und Einführung zukünftiger Betreuungsschüler „ältere Schüler/innen unterstützen jüngere Schüler/innen-Patenschaft für 5.-Klässler“
- Auswertung des Pilotprojektes zur Suchtprävention und Umsetzung für den gesamten Jahrgang 7 in Zusammenarbeit mit den außerschulischen Kooperationspartnern
- Aufbau der Klassenbegleitung in den Jahrgängen 8 - 10 durch Initiierung der Berufswegplanung in Zusammenarbeit mit den außerschulischen Kooperationspartnern

Jahresziele für themen- und gruppenbezogene Angebote im Vor- und Nachmittagsbereich:

- Weiterentwicklung der Pausengestaltung für die Schülerinnen und Schüler - Aufbau eines Spielverleihs
- Einrichtung des Gruppenraums
- Mitarbeit bei der stufenweisen Einführung einer pädagogischen Mittagsbetreuung in Zusammenarbeit mit dem Kollegium

Jahresziel für das Handlungsfeld Einzelfallhilfe/Elternarbeit:

- Weiterentwicklung der Einzelfallhilfe mit Akteuren im Feld

3.5.2 Bilanz und Ausblick**Integration des Projektes „Schulsozialarbeit“ in die Schule
Vernetzung mit außerschulischen Akteuren**

In Zusammenarbeit mit dem Kollegium der Johannes-Gutenberg-Schule ist eine schnelle und konstruktive Integration der Schulsozialarbeit in die Schule gelungen. Auch die SchülerInnen haben sehr schnell einen vorbehaltlosen Umgang mit der Schulsozialarbeit entwickelt.

Erste Kontakte zu außerschulischen Akteuren wurden im Laufe des ersten Schuljahres aufgenommen und werden im Schuljahr 2003/2004 intensiviert. Ebenfalls soll Kontakt zu neuen Kooperationspartnern (z. B. zukünftigen Jugendpflege der Stadt Gernsheim) aufgenommen werden.

Zur Weiterentwicklung findet im Frühjahr 2004 das zweite Jahresgespräch unter Beteiligung der Schulleitung, der Südkreiskommunen und dem Kreis statt.

Weiterentwicklung der Klassenbegleitung im Jahrgang 5/6

- **durch frühzeitige Einbeziehung der Schulsozialarbeit in die Vorbereitungen und den Übergang von der Grundschule in Sek. I**
- **durch den Einstieg in die Klassenbegleitung im neuen Jahrgang 6**
- **durch die Anleitung von Betreuungsschülern „Ältere unterstützen Jüngere“**

Erste positive Entwicklungen wurden von der Schulleitung und den Klassenlehrer/innen in den 5. Klassen festgestellt, die auf die kontinuierliche Klassenbegleitung und die behandelten Themen (z. B. Regeln, Konfliktlösung, Kooperation, Vertrauen) zurückzuführen sind. Es findet eine regelmäßige inhaltliche Planung für die Klassenbegleitung zwischen den KlassenlehrerInnen und den Schulsozialarbeiter/innen statt. Die gemeinsame Erarbeitung von Themen dient der Festlegung von Zielen und kann sich bei Bedarf auf aktuelle Probleme in der Klasse beziehen.

Die Klassenbegleitung wird im neuen Jahrgang 5 ab dem Schuljahr 2003/2004 wieder wöchentlich stattfinden. Im Jahrgang 6 wird die Klassenbegleitung projekt- bzw. themenbezogen fortgesetzt.



Im 2. Halbjahr im Schuljahr 2002/2003 hat sich die Schulsozialarbeit an dem „Tag der offenen Tür“ mit einem Informationsstand über ihre Arbeit und einem Spiel- und Basteltisch für SchülerInnen beteiligt. Dieser Tag war in erster Linie für die Eltern und Schüler/innen, die vor dem Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe stehen, um sich in der weiterführende Schulen zu orientieren. Die Schulsozialarbeit möchte in Zukunft gemeinsam mit der Schule frühzeitig in die Arbeit zum Übergang Grundschule in die Sekundarstufe einsteigen.

Die Schulsozialarbeit wird zukünftig Betreuungsschüler aus den 8. und 9. Klassen auf ihre Aufgabe „Übernahme einer Partnerschaft für die neuen 5.-Klässler“ vorbereiten. Ziel einer solchen Partnerschaft ist es, den neuen Schüler/innen bei der Orientierung im Gebäude und Gelände zu helfen, für sie Ansprechpartner in den Pausen und auf dem Schulweg zu sein, insbesondere bei den Schulbuskindern, bei Schulwanderungen, Unterrichtsgängen und Veranstaltungen der 5. Klassen mitzuwirken.

Für die Betreuungsschüler steht die Schulsozialarbeit als Ratgeber zur Seite, plant die Zusammenarbeit und hilft später beim Reflektieren der Arbeit in Kooperation bzw. als Bindeglied zu den Lehrkräften.

Aufbau der Klassenbegleitung in den Jahrgängen 7/8 und 9/10

- **Auswertung des Pilotprojektes zur Suchtprävention und Umsetzung für den gesamten Jahrgang 7**
- **Initiierung der Berufswegplanung**

Ein weiteres Ziel wird es sein, ein Konzept zur Suchtprävention gemeinsam mit der suchtbbeauftragten Lehrkraft auszuarbeiten und als Projekt im gesamten Jahrgang 7 umzusetzen. Erste Schritte in diese Richtung war eine Informationsveranstaltung von der Polizei Darmstadt für alle interessierten LehrerInnen und ein Pilotprojekt zur Suchtprävention, das in einer 7. Hauptschulklasse durchgeführt wurde. Nach Auswertung des Pilots soll das Suchtpräventionsprojekt in allen 7. Klassen im nächsten Schuljahr umgesetzt werden. An der Planung und Umsetzung arbeiteten die Südkreisberatungsstelle Goddelau und die Polizei Darmstadt mit. Als Vorbereitung für das Suchtpräventionsprojekts ist eine Fortbildung für die betroffenen Lehrkräfte geplant.

Im Rahmen der Berufswegplanung nahm die Schulsozialarbeit Kontakt zu den Abschlussklassen auf. Häufig suchen Schüler/innen aus den höheren Klassen die Schulsozialarbeit zum Bewerbungsschreiben und für Beratungsgesprächen auf. Für die Zukunft wird ein einheitliches Berufswegplanungskonzept für die Jahrgänge 8 – 10 erarbeitet, das gemeinsam mit Schule, Schulsozialarbeit, örtlicher Jugendförderung, Arbeitsamt, Beratung Ausbildung und Beruf, und Fachdienst Ausbildung und Beruf (Kompetenzagentur/Berufswegplanung) entwickelt werden soll. Ziel ist es, frühzeitig Problemschüler zu identifizieren und entsprechende Hilfen einzuleiten, um den Übergang in die Ausbildung, eine Maßnahme oder weiterführende Schule, herzustellen.

Weiterentwicklung der Themen und Gruppenbezogene Angebote im Vor- und Nachmittagsbereich - Mitarbeit bei der stufenweise Einführung einer pädagogischen Mittagsbetreuung.

Zurzeit findet an zwei Nachmittagen (Mo. und Mi.) ein verlängertes Angebot für die Schüler/innen in Form von AG's (Wahlunterricht) und Hausaufgabenhilfe statt. Die Schulsozialarbeit unterstützt die Lehrkräfte in der Hausaufgabenhilfe bei der Betreuung der SchülerInnen. An einem weiteren Nachmittag findet eine Fußball-AG und ein Mädchentreff statt. Diese Nachmittagsangebote sollen ab dem Schuljahr 2003/2004 erweitert werden, wenn tägl. Nachmittagsverkehrsverbindungen für die SchülerInnen zur Verfügung stehen.

Im Vormittagsbereich betreibt die Schulsozialarbeit einen Pausentreff für Schüler/innen im Jahrgang 5. und 6. Festzustellen ist, dass der Treff sehr gut von den jüngeren Schüler/innen angenommen wird. Die Kinder haben vormittags fast durchgängig die Möglichkeit, Kontakt zu den Schulsozialarbeiter/innen aufzunehmen, um ihre kleinen und großen Nöte zu besprechen.

Außerdem besteht die Möglichkeit, in Freistunden in einer freundlichen und freizeitgerechten Atmosphäre zusammen zu kommen, um Gesellschaftsspiele zu spielen, zu reden oder sich einfach nur zurückzuziehen. Da diese Aktivitäten zur Zeit überwiegend im Büro der Schulsozialarbeit stattfinden, stellt die Schule ab dem Schuljahr 2003/2004 einen Gruppenraum zur Verfügung. Mit der Erweiterung eines Gruppenraums kann die Schulsozialarbeit ihre Angebote erweitern, so soll z. B. der Spieleausleih in Zukunft von SchülerInnen übernommen werden.

Einen großen Zuspruch hatten die Ferienangebote (Herbst 2002 und Ostern 2003) der Schulsozialarbeit. Für den 5. Jahrgang wurde rund um das Schulgelände gespielt und gebastelt. In einem Stuhlkreis wurde die Gruppe morgens begrüßt und anschließend in der Schulküche gemeinsam gefrühstückt. So erhielten die Kinder die Gelegenheit, die Schule einmal anders zu erleben. Die Ferienspiele sollen in jedem Herbst und Frühjahr stattfinden.



Weiterentwicklung der Einzelfallhilfe/Elternarbeit

Die Schulsozialarbeit hat mit den bestehenden Akteuren eine Abstimmung in der Einzelfallhilfe entwickelt. Die Zusammenarbeit mit den bereits vorhandenen Beratungsstellen bzw. Angebote in der Schule (Teilnahme am Runden Tisch) hat sich positiv entfaltet. Die Schulsozialarbeit bietet hier ein eher niedrigschwelliges Angebot an, bei dem Alltagsprobleme von SchülerInnen im Vordergrund stehen. Oft suchen SchülerInnen die Schulsozialarbeit bei Konflikten und Schulproblemen auf. Bei Fällen mit einer tiefliegenden Problemlage ist die Schulsozialarbeit ein Bindeglied zur Jugendhilfe oder anderen Beratungsstellen und tritt somit häufig als Vermittler auf.

Ein wichtiger Austausch findet mit der präventiven ambulanten Erziehungshilfe (Sonderpädagoge) statt, welche sich gemeinsam mit der Schulsozialarbeit ein Büro teilt. Die präventive ambulante Erziehungshilfe betreut in erster Linie Kinder und Jugendliche mit besonderen Verhaltensauffälligkeiten. Die Informationen und Erfahrungen beider Arbeitsgebiete (Schulsozialarbeit und Ambulante Erziehungshilfe) führen zu einem regen Austausch, das sich für beide Seiten hilfreich auszahlt und zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit führt.

3.6 Schulbezogener Umsetzungsbericht der IGS Mainspitze in Ginsheim

Die **IGS-Mainspitze** ist:

- **Schulform:** Integrierte Gesamtschule mit Ganztagsangebot
- **Einzugsgebiet:** Die Schule wird vorrangig von Schülerinnen und Schülern aus den beiden Gemeinden Ginsheim-Gustavsburg und Bischofsheim besucht.
- **Schülerzahl:** Die Schülerzahl liegt bei ca. 724 Schülerinnen und Schülern in 29 Klassen (Schuljahr 2002/2003). 1/3 der Schülerinnen und Schüler sind ausländischer Abstammung aus ca. 24 Nationen.
- **Ganztagsangebot:** Die Schule bietet ein Ganztagsangebot an drei Tagen an.
Das Ganztagsangebot besteht aus Unterricht, Fördermaßnahmen, Betreuungsangeboten und Arbeitsgemeinschaften. Die Schule findet an diesen Tagen bis 16.20 Uhr statt.
Ein Schwerpunkt des Ganztagsangebots ist, dass die Arbeitsgemeinschaften weitgehend als Dienstleistungsbetriebe (Schüler bieten Dienstleistungen für die Schulgemeinde an) organisiert sind. Weiterhin bietet die Schule im Rahmen dieses Ganztagsangebots eine Hausaufgabenhilfe an.
- **Bistro/Kantinenangebot:** Zur Versorgung der Schülerinnen und Schüler gibt es an der Schule eine Cafeteria, die mit externem Personal in Zusammenarbeit mit einer Schüler-AG (Dienstleistungsbetrieb) betrieben wird.
- **Kooperationsstrukturen:** Die Schule verfügt im Bereich der Berufsorientierung, im Bereich Übergang Schule - Beruf und in der Einzelfallhilfe bereits über langjährige, kontinuierliche Kooperationsprojekte mit den örtlichen außerschulischen Anbietern.

3.6.1 Jahresziele für die einzelnen Handlungsfelder der Schulsozialarbeit im Schuljahr 2003/2004

Mit Beginn des Schuljahres 2002/2003 startete die Schulsozialarbeit an der IGS-Mainspitze. Zur Weiterentwicklung der Handlungsfelder sowie zur Sicherung der örtlichen Verzahnung, und um eine Transparenz der Angebote herzustellen, fanden im Januar und April 2003 die ersten Jahresgespräche in Zusammenarbeit mit der Schulleitung der IGS Mainspitze und den Kommunen Ginsheim-Gustavsburg, Bischofsheim und dem Kreis statt.

Jahresziele für das Handlungsfeld Klassenbegleitung:

- Festigung der Klassenbegleitung Jahrgang 5
- Einstieg in die Klassenbegleitung im Jahrgang 6
- Themen und projektbezogene Klassenbegleitung in höheren Jahrgängen
- Öffnung zur Grundschule
 - frühzeitige Einbeziehung der Schulsozialarbeit in die Vorbereitung des Übergangs von der Grundschule in die Sek. I
 - Gemeinsame Weiterarbeit an der Planung eines Schnittstellprojekts zum Thema „Konfliktlösung“

Jahresziele für das Handlungsfeld Ganztagsangebote bzw. themen- und gruppenbezogene Angebote im Vor- und Nachmittagsbereich:

- Gemeinsame Weiterentwicklung der themen- und gruppenbezogenen Angebote im Vormittags- und Nachmittagsbereich

Jahresziel für das Handlungsfeld Einzelfallhilfe/Elternarbeit:

- Einleitung einer Weiterentwicklung der Einzelfallhilfe mit den beteiligten Akteuren

3.6.2 Bilanz und Ausblick

Integration des Projektes „Schulsozialarbeit“ in die Schule Vernetzung mit außerschulischen Akteuren

Die Einbindung der Schulsozialarbeit in die Schule wird von allen Beteiligten als positiv bewertet. Es konnte schnell Kontakt zu den Schülern und Lehrern hergestellt werden. Diese konnten sich besonders gut entwickeln, da eine sofortige Einbindung und Mitwirkung bei verschiedenen Schulveranstaltungen, dem Sport- u. Spielfest für die Grundschüler und 5.-Klässler, dem Abschluss des Suchtpräventionsprojekts sowie durch die Mitarbeit bei der Projektwoche stattfand. Regelmäßige Abstimmungsgespräche zwischen Schulleitung und Schulsozialarbeit, aber auch die Lage der Räumlichkeiten für die Schulsozialarbeit im Verwaltungstrakt, förderte die schnelle Einbindung in das Kollegium. Im Laufe des Schuljahres wurden Kontakte und erste Vernetzung zu außerschulischen Akteuren eingeleitet und sollen weiter ausgebaut werden.

Klassenbegleitung im Jahrgang 5 + 6

- **Festigung der Klassenbegleitung Jahrgang 5**
- **Einstieg in die Klassenbegleitung im Jahrgang 6**
- **Öffnung zur Grundschule**
 - **frühzeitige Einbeziehung der Schulsozialarbeit in die Vorbereitung des Übergang von der Grundschule in die Sek. I**
 - **Gemeinsame Weiterarbeit an der Planung eines Schnittstellenprojekts zum Thema „Konfliktlösung“**



Der Einstieg in die Klassenbegleitung konnte durch die Teilnahme an der Einführungswoche der neuen 5.-Klässler und einer Hospitationsphase in allen 5. Klassen erreicht werden. Im Rahmen der Klassenlehrerstunde arbeiten Klassenlehrer/in und Schulsozialarbeiter einmal wöchentlich eine Schulstunde zusammen. Ziel der Klassenbegleitung ist es, Kontakt zu den Schülern herzustellen, um bei auftretenden Problemen frühzeitig und schnellstmöglich gemeinsam mit der Lehrkraft entsprechende schulinterne und/oder schulexterne Maßnahmen einzuleiten. Weiterhin werden zum Thema „Klasse werden“ verschiedene Bausteine (z. B. Konfliktbewältigung, Regeln,

Zuhören etc.) in der Klassenlehrerstunde bearbeitet. Die Stunden finden im Klassenraum oder in Räumen des Ganztagsbereiches statt. Koordinationszeit mit den Klassenlehrern zur Vor- und Nachbereitung der Einheiten und Themen finden regelmäßig statt. Zurzeit betreut die Schulsozialarbeit fünf 5. Klassen. Im neuen Schuljahr erfolgt der Einstieg im neuen 5. Jahrgang. Im Jahrgang 6 wird die Klassenbegleitung fortgeführt.

Die Öffnung zur Grundschule hat an der IGS Mainspitze bereits eine lange Tradition. Eine frühzeitige Einbindung in diese Zusammenarbeit erfolgte auch durch die Teilnahmen am Sportfest der 4. und 5. Klassen zum Kennen lernen der IGS Mainspitze. Durch die Initiative der örtlichen Jugendpflege Ginsheim-Gustavsburg wurde eine vernetzten Praxisfortbildung mit den Grundschulen vor Ort, der Sonderschule und den außerschulischen Akteuren initiiert. Für das Schuljahr 2003/2004 planen die beteiligten Akteure ein gemeinsames Schnittstellenprojekt zum Thema „Konfliktlösung“ für die 4. Grundschulklassen mit dem Ziel der Fortführung in den 5. Klassen an der IGS Mainspitze.

Klassenbegleitung in den Jahrgängen 7 - 10

Einstieg in themen- und projektbezogene Klassenbegleitung in höheren Jahrgängen

Im Rahmen der Berufswegeplanung der Schule erfolgte ein Informationsaustausch und eine Abstimmung mit allen Akteuren. Zur Weiterentwicklung wird das Konzept mit den beteiligten Akteuren überdacht und entsprechende Veränderungen sollen eingeleitet werden. Das Handlungsfeld kann mit den vorhandenen Ressourcen (örtliche Jugendpflege, Arbeitsamt, der Beratungsstelle Ausbildung und Arbeit und den entsprechenden Lehrkräften) relativ gut bedient werden. Ein arbeitsteiliges Vorgehen hat sich bewährt, so dass die Einbindung der Schulsozialarbeit nur äußerst reduziert ansteht. Die Schulsozialarbeit wird über die Entwicklungen informiert und steht als Ansprechpartner zur Verfügung. Bei begrenzten Vorhaben kann sie unterstützend tätig werden, wie z. B. aktuell bei der Umsetzung des „Girls day“, der von der Jugendpflege Bischofsheim in Zusammenarbeit mit der Schule initiiert wird.

Ganztagsangebote bzw. themen- und gruppenbezogene Angebote im Vor- und Nachmittagsbereich

- **Gemeinsame Weiterentwicklung der themen- und gruppenbezogenen Angebote im Vormittags- und Nachmittagsbereich**



Von schulischer Seite wird eine breite Palette von Angeboten im Ganztagsbereich initiiert und durchgeführt. Die Schüler betreiben mit Unterstützung der Lehrkräfte Dienstleistungsbetriebe oder sind in Arbeitsgemeinschaften verschiedenster Ausrichtungen aktiv. Im Laufe des Schuljahrs 2002/2003 fand der Einstieg der Schulsozialarbeit in diesem Bereich durch eine Ergänzung des AG-Angebots und durch die begleitende Mitarbeit bestehender Arbeitsgemeinschaften an den 3 Nachmittagen statt. Die Schulsozialarbeit erhält in diesem Feld die Möglichkeit, einen anderen, ergänzenden Zugang zu den Schülern zu bekommen.

Dies wird auch durch die AG Pausenaction, einem Angebot in Kooperation mit einer Sportlehrerin, das einerseits aktive Bewegungs- und Gruppenspiele auf dem Pausenhof anbietet, andererseits den schülerorganisierten Verleih von Spielgeräten anstrebt.

Einzelfallhilfe/Elternarbeit:

- **Einleitung einer Weiterentwicklung der Einzelfallhilfe mit den beteiligten Akteuren**

Ein erster Einstieg in die Einzelfallhilfe erfolgte durch die Kontaktaufnahme und erste Abstimmung mit den derzeitigen Kooperationspartnern der Schule (Ambulante Erziehungshilfe, Schulpsychologin, ASD ...). Durch die Klassenbegleitung im Jahrgang 5 entstehen erste Einzelkontakte zu Schüler/innen und Unterstützung bei Elterngesprächen. Da die Klassenbegleitung mit den Klassen wächst, wird der Zugang von Seiten der Schulsozialarbeit sich langsam auch zu älteren SchülerInnen aufbauen.

Der Zugang zu den älteren Schülern wurde bewusst im Sinne eines guten Einstiegs der Schulsozialarbeit hinausgezögert. Eine Weiterentwicklung der Einzelfallhilfe wird mit den beteiligten Akteuren derzeit abgestimmt, um eine gemeinsame Vorgehensweise und eine frühzeitige Einbindung herzustellen. Zurzeit wird versucht, die Schulsozialarbeit über alle Fälle zu informieren. Auch durch die zukünftige Einrichtung einer dezentralen Schule für Erziehungshilfe muss eine Weiterentwicklung der Verzahnung erfolgen.

3.7 Einstieg in die Praxis an der Mittelpunkt Schule in Trebur

Zum Schuljahresbeginn September 2003 startete das Netzwerk-Schulgemeinde / Schulsozialarbeit an der letztem Sek. I Schule, nämlich an der Mittelpunktschule in Trebur. Für den Schulstandort in Trebur konnte ein Team von zwei Fachkräften gewonnen werden.

Durch eine entsprechende Vorlaufphase konnten bereits die ersten Arbeitsschritte schon vor dem Arbeitsantritt in Zusammenarbeit mit der Schulleitung abgestimmt werden. Ebenso profitieren die neuen Schulsozialarbeiterinnen von den Erfahrungen der bereits seit zwei Jahren tätigen Schulsozialarbeit.

Die **Mittelpunktschule Trebur** ist:

- **Schulform:** Haupt- und Realschule mit Förderstufe
- **Einzugsgebiet:** Die Schule wird von Schülerinnen und Schülern aus 6 Gemeinden, vorwiegend aus der Großgemeinde Trebur besucht.
- **Schülerzahl:** Die Schülerzahl liegt bei ca. 760 Schülerinnen und Schülern in 31 Klassen (Schuljahr 2003/2004).
- **Ganztagsangebot:** Die Schule verfügt zur Zeit über kein Ganztagsangebot
Sie bietet für die Schülerinnen und Schüler - im Rahmen ihrer personellen Möglichkeiten - seit dem Schuljahr 2003/2004 eine Hausaufgabenhilfe für Schüler der Förderstufe an . Ein Ganztagsangebot soll ab 2004/2005 stufenweise eingeführt werden.
- **Bistro/Kantinenangebot:** Nach der Sanierung 2004/2005 steht zur Versorgung der Schülerinnen und Schüler eine Cafeteria zur Verfügung. Zurzeit findet ein Verkauf von Backwerk, belegten Brötchen und kalten Getränken in der Pause statt.
- **Kooperationsstrukturen:** Die Schule verfügt über Kooperationsbeziehungen zu außerschulischen Akteuren (z.B. örtliche Jugendförderung).

Abhängig von der Ausgangslage der Schule, zeigt die folgende Übersicht ein erstes sich entwickelndes Leistungsangebot, unter Berücksichtigung der Handlungsfelder der Rahmenkonzeption. In allen Handlungsfeldern findet Kooperation statt.

Mittelpunkt-Schule in Trebur		
Schule	Handlungsfeld	
	Klassenbegleitung 5/6	Klassenbegleitung 7
Mittelpunktschule Trebur	• Einstieg in alle 5. und 6. Klassen soll erfolgen • Thema: Sozial -und Gruppenverhalten, aktuelle Themen Die Klassenbegleitung wächst mit der Klasse.	• Einstieg in alle 7 Hauptschulklassen • Thema: Soziale Kompetenzen, Geschlechterrolle, Einstieg Berufswegplanung • Mitwirkung beim jahrgangsbezogenen Klassenprojekt „Suchtprävention“ in allen 7. Klassen Die Klassenbegleitung wächst mit der Klasse.
Kooperationspartner	• Schulleitung • Stufenleitung • Klassenlehrer/innen der 5. und 6. Klassen	• Schulleitung • Stufenleitung • Klassenlehrer/innen der 7. Klassen • Arbeitslehrelehrer/innen • Arbeitsamt • Beratungsstelle Ausbildung und Beruf • Fachdienst Ausbildung und Beruf
Schule	Handlungsfeld	
	Nachmittagsangebot/Ganztagsangebot	
Mittelpunktschule Trebur	• „Schüler helfen Schülern“ Unterstützung der Hausaufgabenhilfe für Schüler/innen der 5. und 6 Klassen	• erste Konkretisierungen zum Aufbau eines Nachmittagsangebotes soll mit schulinternen Kooperationspartnern ab dem Frühjahr 2004 erfolgen
Kooperationspartner	• Schulleitung • Stufenleitung • Lehrkräfte • Förderverein	

	Einzelfallhilfe, Elternarbeit
Mittelpunktschule Trebur	• Einstieg in die Einzelfallhilfe, erste Abstimmung mit allen Kooperationspartnern soll erfolgen
Kooperations-partner	• Schulleitung • Stufenleitung • Schule für Lernhilfe (Goetheschule Groß-Gerau) • Erziehungsberatung • Schulpsychologischer Dienst • Jugendamt



Gesamtteam der Schulsozialarbeit und Leitungsebene

Verfasserin:

Kerstin Roth

Redaktion

Ulrike Cramer

unter der Mitarbeit von:

Alexandra Kamm
 Ferdinand Badtke
 Jutta Süßmann
 Jürgen Radeck
 Predrag Nikolic
 Sandra Balzhäuser
 Stefan Maul
 Petra Argus
 Nadja Ruppert
 Joachim Horn
 Katrin Allinger
 Stefanie Röhrich
 Reinhard Zarges